

KONVERSION ALS ZUSÄTZLICHE WORTBILDUNGSART DER GRENZPOLIZEILICHEN LEXIK IN DER DEUTSCHEN SPRACHE

Zwjak Laryssa

*B. Khmelnytsky – Nationale Akademie des Staatlichen Grenzschutzdienstes
der Ukraine*

In unseren vorigen Arbeiten haben wir die Zusammensetzung (Komposition) [20] und die Ableitung (Derivation) [18] als Hauptarten der Wortbildung der grenzpolizeilichen Termini untersucht, die Wortkürzung [19] als eine der zusätzlichen Arten davon sowie die Besonderheiten ihrer Wiedergabe in die ukrainische Sprache erforscht. In der deutschen Sprache existiert noch ein zusätzlicher Typ der Wortbildung – die Umwandlung (der Übergang) in eine andere Wortart ohne Veränderung der Morpheme des Wortes, die Konversion. Die Unterschiede zwischen den zwei Hauptarten und zwei Nebenarten der Wortbildung bestehen darin, dass es sich bei der Anwendung von Komposition und Derivation der Inventar der Bestandteile eines Wortes ändert, und bei der Anwendung von Konversion und Kurzwortbildung der Inventar von unmittelbaren Konstituenten (Bestandteilen) sich nicht ändert [3, S. 173].

Die Konversion (auch Nullableitung, Nullderivation genannt) schafft ein neues Wort aus einem vorhandenen ohne jede morphologische Veränderung des Wortes, durch bloße Veränderung seiner syntaktischen Gebrauchsweise. Da bei der Konversion das neu gebildete Wort keine neuen Affixe bekommt und die Basis unverändert behält, gehört die Konversion zu den impliziten Formen der Wortbildung.

Die Aktualität unserer Untersuchung ist dadurch zu erklären, dass eine Mehrzahl von bekannten inländischen und ausländischen Sprachwissenschaftlern die Konversion als Wortbildungsart untersucht haben [1; 2; 4; 6; 9; 10; 11; 14; 16; 17], ungeachtet dessen gibt es keine Angaben über die Erforschung dieser Erscheinung im Bereich der Termini und um so mehr auf dem Gebiet der grenzpolizeilichen Lexik, obwohl die Konversion eine wichtige Rolle für ständige Erneuerung des terminologischen Wortschatzes der deutschen Sprache spielt, die mit der Entwicklung neuer Technik und neuer Militärstrategien verbunden ist.

Als **Objekt** unserer Untersuchung bleiben die Termini, und zwar die grenzpolizeiliche und rechtliche Lexik, und **als Gegenstand** tritt die Konversion und deren verbreitete Hauptarten als Wortbildung der grenzpolizeilichen Terminologie der deutschen Sprache.

Es wird geplant, mittels unserer Untersuchung folgendes **Ziel** zu erreichen: besonders häufig auftretende Arten der Konversion der deutschen grenzpolizeilichen Termini zu bestimmen und die Möglichkeiten der Wiedergabe der neu gebildeten Wörter ins Ukrainische zu analysieren.

Heutzutage gibt es keinen einheitlichen Gesichtspunkt über die Klassifikation der Wortarten, auch über deren Zahl in verschiedenen Sprachen. Diese Fragen rufen die

Meinungsverschiedenheiten hervor. Die Wortklassen stehen mit dem kommunikativen Wesen der Sprache im Zusammenhang, und deswegen sind sie im Allgemeinen allen Sprachen eigen, aber in verschiedenen Sprachen werden sie verschiedenartig realisiert. Die Einteilung des Wortbestandes in bestimmte Wortarten kann nicht als etwas Stabiles betrachtet werden, die Wortarten verändern sich im Prozess der historischen Entwicklung der Sprache, von jedem einzelnen bestimmten Sprachsystem bedingt.

Die Wortarten sind aber nicht voneinander isoliert. Die Übergänge aus einer Wortart in eine andere sind möglich, wobei dieser Übergang aus einer grammatischen Kategorie in die andere auch als ein Mittel der Wortschatzbereicherung auftritt [15, S. 70].

Es muss betont werden, dass die Wörter zugleich mit der Umwandlung in eine andere grammatische Kategorie auch andere Formen bekommen. So nimmt der substantivierte Infinitiv alle Merkmale des Substantivs an: den Artikel, die Deklination (*das Zurückweisen, des Zurückweisens ...*). Und wenn das Substantiv in die Kategorie des Adverbs oder der Präposition übergeht, so verliert es den Artikel und die Möglichkeit, dekliniert zu werden, z.B. das Adverb *heim* aus dem Substantiv *das Heim*, die Präposition *trotz* aus dem Substantiv *der Trotz* usw. Die auf diese Weise entstandenen Wörter erhalten auch entsprechende orthographische Formen – die Substantivierungen werden groß geschrieben: das Festnehmen *затримання*, das Stempeln *проставляння штемплю*; die Substantive, die aber in andere Wortarten übergegangen sind, werden klein geschrieben: laut *відповідно до ...*, kraft *силою ...*, anfangs *спочатку*.

In der gegenwärtigen deutschen Lexik wird die Konversion zur Bildung neuer Wörter aktiv benutzt. Praktisch in jedem Zeitschrift- oder Zeitungsartikel kommen die Neologismen vor, die auf solche Weise gebildet sind (vorwiegend sind das die Verben, die von Substantivstämmen (nerven, stressen) gebildet sind. Deswegen halten wir die Konversion für eine Methode zur Bildung neuer Wörter,

a) bei der keine sichtbare Veränderung der Wortform stattfindet;
b) bei der ein neues Wort von einer anderen Wortart gebildet wird;
c) mit der prinzipiell jedes Wort (und sogar ein Buchstabe) substantiviert werden kann (a → das A).

Wenn der Wortartwechsel des Stammes ohne weitere Änderung der Form erfolgt, sprechen manche Wissenschaftler von morphologischer Konversion oder paradigmatische Umsetzung [13].

Es wird dabei ein striktes Einfachheitskriterium angenommen: morphologische Konversion ist auf einfache Basen beschränkt, d. h. als Basis kommen nur Stämme infrage, die kein Ableitungsaffix (wie z. B. -ung, -heit, -keit, etc.) aufweisen.

Beispiele für Wortartwechsel des Stammes ohne weitere Änderung der Form:

- 1) Substantiv → Verb
Öl – öl(en)
- 2) Verb → Substantiv
treff(en) – (der) Treff
- 3) Adjektiv → Verb

locker – locker(n)

4) Substantiv → Adjektiv

(der) Ernst – ernst

5) Adjektiv → Substantiv

rot – (das) Rot

französisch – (das) Französisch

Wenn ein flektiertes Wort die Wortart wechselt, ordnen dies manche Wissenschaftler nicht der Morphologie, sondern der Syntax zu [16]. Entsprechend wird dies dann auch als syntaktische Konversion bezeichnet.

Beispiele für Wortartwechsel eines flektierten Wortes:

1) Verb im Infinitiv → Substantiv

leben – (das) Leben

2) Adjektiv → Substantiv

gut – (der / die / das) Gute (schwach), ein Guter / eine Gute / ein Gutes (stark)

besser – (der / die / das) Bessere (schwach), ein Besserer / eine Bessere / ein Besseres (stark)

(am) besten – (der / die / das) Beste (schwach), ein Bester / eine Beste / ein Bestes (stark)

3) Verb im Partizip I → Substantiv

entscheidend – (der / die / das) Entscheidende

4) Verb im Partizip II → Adjektiv

gestrichen – gestrichen

Die Partizipien können im Deutschen allgemein als spezieller Fall der Adjektive behandelt werden, damit wäre das letzte Beispiel keine Konversion.

Manche Autoren definieren Konversion weniger restriktiv als Wortartwechsel eines Stamms ohne Zuhilfenahme eines Affixes. Entsprechend werden zusätzlich zu den obigen Fällen auch Wortartwechsel mit einer Änderung des Stammvokals als Konversionen angesehen. Andere Autoren bezeichnen diese Fälle hingegen als implizite Ableitung [13].

Beispiele für Wortartwechsel mit Ablaut oder Umlaut im Stamm:

werf(en) – Wurf

flieg(en) – Flug

Saum – säum(en)

Die Analyse der gegenwärtigen Grenzschatzlexik der deutschen Sprache zeugt davon, dass es hier auch verschiedene Varianten der Wortbildung nach der Konversion realisiert werden. Eine große Bedeutung für die Bereicherung des Wortbestandes hat **die Substantivierung**, d.h. der Übergang verschiedener Wortklassen (Verben, Adjektive, Präpositionen) in die Klasse des Substantivs. Substantivierte Infinitive, Adjektive usw. bekommen die grammatische Bedeutung eines Substantivs (die Dinglichkeit), treten in dessen syntaktischen Funktionen auf und erhalten alle morphologischen Merkmale des Substantivs (Geschlecht, Zahl, Kasus).

1. Besonders verbreitet ist für die deutsche Sprache der substantivierte Infinitiv. Jeder Infinitiv kann im Deutschen substantiviert werden. Substantivierte Infinitive

gehören zu dem sächlichen grammatischen Geschlecht und werden stark dekliniert: das Zurückweisen *відмова у в'їзді*, des Zurückweisens, das Verbrechen *злочин*, das Ersuchen *звернення, клопотання*, das Gutachten *експертиза, експертна оцінка*, das Verwaltungsabkommen *міжнародна угода органів управління*, das Handeln *дії, вчинки*). Die meisten von diesen Substantiven haben keine Pluralform, was durch ihre Semantik bedingt ist. Sie bezeichnen hauptsächlich einen Zustand oder einen Prozess und werden deshalb in der Regel im Plural nicht gebraucht: das Stempeln, das Abschieben *депортація*, das Dasein *існування*, das Mitwirken *участь, сприяння, співпраця*.

Durch den Bedeutungswandel kann der substantivierte Infinitiv seine ursprüngliche Semantik verlieren und eine neue bekommen, d.h. er kann einen ganz neuen Begriff ausdrücken; die frühere semantische Verwandtschaft mit dem Verb ist in diesem Fall nicht so leicht ersichtlich: das Wort *das Wesen* stammt vom mittelhochdeutschen Verb *wesen* „sein“, jetzt hat es infolge eines metonymischen Bedeutungswandels eine neue Semantik, es bedeutet nämlich „das Wesen“, „die Gemütsart“, „das Geschöpf“: das Polizeiwesen *поліцейська справа*. Oder das Substantiv *das Vermögen* bekommt im Vergleich zu dem Verb *vermögen* eine neue konkrete Bedeutung „*das Gut*“.

Einen analogen Entwicklungsprozess und Bedeutungswandel kann man auch in den anderen Fällen verfolgen: das Einkommen *дохід*, das Anliegen *прохання, вимога*, das Verfahren *провадження справи*, die Nachrichten *відомості, інформація*.

2. Sehr verbreitet ist auch die Umwandlung eines Adjektivs in die Wortart des Substantivs: heimatlos → der Heimatlose *особа без громадянства, obdachlos* → der Obdachlose *безпритульний*, arbeitslos → der Arbeitslose *безробітний*, legislativ → die Legislative *законодавча влада*, exekutiv → die Exekutive *виконавча влада*. Dieser Erscheinung liegt die ursprüngliche Zweideutigkeit des Nomens zugrunde, d.h. dessen Fähigkeit, den Gegenstand und zugleich seine Eigenschaft zu bezeichnen. Es ist zu betonen, dass das neu gebildete Substantiv ins Ukrainische als Adjektiv (bedürftig → der Bedürftige *нужденний*, volljährig → der Volljährige *повнолітній*) oder als Substantiv (wahlberechtigt → der Wahlberechtigte *виборець*, illegal → der Illegale *нелегал*) wiedergegeben werden kann. Dabei muss man die Resterscheinung der alten Undifferenziertheit im Gebrauch des Nomens, d.h. den parallelen Gebrauch des Substantivs und des Adjektivs, von der eigentlichen Substantivierung des Adjektivs unterscheiden. Substantivierte Adjektive verändern manchmal auch ihren Sinngehalt. So ist der Oberst *полковник* die Bezeichnung eines Militärgrades, eigentlich die Superlativstufe vom Adjektiv *ober*, das bedeutet, substantiviert werden alle Steigerungsstufen der Adjektive.

3. Substantiviert werden unter Polizei- und Grenzschutztermini auch die Partizipien. Das substantivierte Partizip I bezeichnet gewöhnlich eine handelnde Person: der Reisende *подорожуючий*, der Kontrollierende *контролюючий*. Das Partizip II weist auf eine Person hin, für die ein Zustand oder eine Eigenschaft typisch ist: der Verwundete *поранений*, der Verwandte *родич*, der Gesandte *посильний*, der Beauftragte *уповноважений, довірена особа*, der Eingereiste *особа, що в'їхала в*

країну, der Abgeschobene *депортована особа*, der Ausgelieferte *особа, що видана державі (над якою здійснено екстрадицію)*, der Verwaltungsangestellte *службовець установи*, der Nachgeordnete *підпорядкований*. Sie werden wie attributive Partizipien dekliniert. Die substantivierte Partizipien, wie auch andere Wortarten, erleiden oft einen Bedeutungswandel, so z.B. der Vorsitzende *головуючий*, der Gesandte *посильний*.

Andere Beispiele der grenzpolizeilichen Lexik in dieser Funktion: der Asylbegehrende *бажаючий отримати притулок*, der Festgenommene *затриманий*, der Geschädigte *потерпілий*, der Tatverdächtige *підозрюваний у скоєнні злочину*, der Beschuldigte *звинувачений*, der Datenschutzbeauftragte *уповноважений з охорони даних*, der Zivilangestellte *вільнонайманий*.

Wir haben schon betont, dass in der gegenwärtigen deutschen Sprache die beliebige Wortart substantiviert werden kann: Pronomen, Konjunktionen, Präpositionen usw. Oft sind das individuelle Wortschöpfungen. Aber für unsere Untersuchung, was die grenzpolizeiliche Lexik anbetrifft, besteht kein Interesse an solchen Wörtern, weil alle diese Wörter fast für alle Tätigkeitsbereiche gleich sind und deshalb werden wir diesen Fall nicht behandeln.

Also, die Substantivierung ist eine produktive Art der Wortbildung und spielt in der deutschen Sprache eine große Rolle bei der Bereicherung des Wortbestandes auch für die Grenzschutztermini.

Jetzt betrachten wir **die Adjektivierung**, die Umwandlung des Substantivs, Adverbs, Partizips in die Wortart des Adjektivs. Die Adjektivierung erschien historisch später als die Substantivierung, ist aber eine produktive Wortbildungsart der deutschen Sprache [15, S. 75].

Der Adjektivierung des Substantivs liegt die Möglichkeit seines Gebrauchs in der prädikativen Funktion zugrunde, in welcher das Substantiv sich der Bedeutung nach dem Adjektiv nähert.

Aus dem prädikativen Gebrauch des Wortes *Schuld* entstand auch das Adjektiv *schuld* – *er ist schuld*. Auf diese Weise entwickelten sich auch die Adjektive *recht* (das Recht), *schade* (der Schade), *bange* (die Bange), *weh* (das Weh), *angst* (die Angst) aus entsprechenden Substantiven.

Besonders produktiv und oft ist die Umwandlung der Partizipien in die Wortart des Adjektivs [3, S. 201], wobei sowohl das erste, als auch das zweite Partizip adjektiviert werden kann, z.B. kasernieren → kaserniert *переведений на казармене становище*, bewaffnet *озброєний*, einsetzen → eingesetzt *здіяний в операції* (die eingesetzten Polizeivollzugsbeamten), bodengebunden *наземний* (das bodengebundene Rettungssystem), einreisen → eingereist *той, що в'їхав у країну* (der illegal eingereiste Ausländer). Solche adjektivierte Partizipien ändern sich nach ihrer Form nicht, aber sie verlieren ihre verbalen Merkmale – nämlich die Kategorie des Genus, der Aktionsart, der relativen Zeit – und bekommen die qualitativen Merkmale des Adjektivs. Sie werden sowohl in der attributiven, als auch in der prädikativen Funktion gebraucht, obwohl der Gebrauch des Partizips I in der prädikativen Funktion nicht üblich ist. Man kann eine Reihe von adjektivierten Partizipien I anführen, die die Fähigkeit bekommen haben, prädikativ aufzutreten: drohend *загрозливий* (die Abwehr einer drohenden

Gefahr), überschreitend *той, що перетинає* (der die Grenze überschreitende Verkehr, die grenzüberschreitende Kriminalität), friedenserhaltend *миротворчий* (die friedenserhaltende Mission), sicherheitsgefährdend *той, що загрожує безпеці* (die sicherheitsgefährdende Tätigkeit), staatsgefährdend *той, що загрожує державі*, asylbegehrend *бажаючий отримати притулок* (der asylbegehrende Ausländer), auffallend *незвичний, той, що кидається в очі*, wütend *шалений, несамовитий, лютий*, vermögend *заможний, впливовий*, anwesend *присутній*, abwesend *відсутній*, erschütternd *приголомшуючий, разючий*, rasend *стрімкий*. Aus diesen Beispielen ist es folgendes zu schließen: die neu gebildeten Wörter werden in der Regel ins Ukrainische als Adjektive, seltener als Partizipien oder in Form einer Wortgruppe wiedergegeben. Vorwiegend wird der Unterschied eines Adjektivs vom Partizip mittels der syntaktischen Funktion eines Attributs bestimmt, die sehr oft mit Hilfe eines Adverbs (*sehr, zu, besonders, recht, hoch*) präzisiert wird: eine sehr dringende Sache *надзвичайно термінова справа*. Das zeugt davon, dass das Adjektivische das Verbale überwiegt, und betont, dass diese Wörter schon der Wortart der Adjektive angehören. Diese Substantive treten auch mit dem nominalen Präfix *un-* in Verbindung: *unauffallend, unvermögend, unerfahren*.

Nach Analogie mit solchen adjektivierten Partizipien wird aus Substantiven mit Hilfe des Suffixes *-t* und verschiedener Präfixe: *he-, ge-, er-, ver-, zer-, um-, ein-, über-* eine große Gruppe von Adjektiven gebildet. Da solche Adjektive aus beliebigen Substantiven abgeleitet werden können (gebildet *досвідчений*, ausgebildet *навчений, підготовлений*, verwandt *споріднений*, geschickt *умілий*, verschwiegen *мовчазний*, erfahren *досвідчений*), meinen einige Wissenschaftler, dass es keine Konversion, sonst die Derivation ist [Левицкий, S. 201].

Unsere Untersuchung ermöglichte festzustellen, dass die Adjektivierung für die Wortbildung neuer grenzpolizeilichen Termini nicht besonders aktuelle Rolle spielt. Die neu gebildeten Wörter sind keine Grenzschutztermini, sie gehören zur Umgangssprache.

Dasselbe betrifft die Adjektivierung der Substantive (der Spaß → *spaßig забавний*, der Ruhm → *rühmlich славний*) und der Verben (kaufen → *käuflich той, що є в продажі*, lesen → *lesbar читабельний* usw.)

Die Verbalisierung oder die Bildung der Verben aus verschiedenen Wortarten ist auch eine verbreitete Erscheinung. Das sind schwache Verben, die aus anderen Wortarten, meist aus Adjektiven und Substantiven, ohne wortbildende Affixe gebildet werden. Die auf solche Weise entstandenen Verben erhalten nur grammatische Affixe und Flexionen, z. B. aus dem Adjektiv *grün* entsteht das Verb *grünen зеленіти*, aus dem Adjektiv *schön* entsteht das Verb *beschönen прикрашати* (Verbalisierung eines Adjektivs), aus dem Substantiv *Stempel* das Verb *stempeln ставити штампель*, aus dem Substantiv *Siegel* das Verb *siegeln ставити печатку*, das Haus → *hausen мешкати, господарювати*, der Schuster → *schustern шити взуття*, das Zimmer → *zimmern теслярювати* (Verbalisierung eines Substantivs).

Die Verbalisierung, als auch die anderen Abarten des Überganges in andere Wortarten (Adverbialisierung – der Übergang der Wörter aus verschiedenen Wortarten in die des Adverbs, z.B. *der Hinweg* → *hinweg*), der Übergang der Wörter

verschiedener Wortklassen in Präpositionen (*die Kraft* → *kraft G*) und in die Wortart der Konjunktionen sind in der deutschen Gegenwartssprache sehr verbreitet. Aber, wie unsere Forschung gezeigt hat, sind die neu gebildeten Wörter fast für alle Kommunikationsbereiche ähnlich und deswegen werden sie in dieser Arbeit außer Acht gelassen.

Die Resultate unserer Untersuchung erlauben uns folgende **Schlussfolgerungen** zu ziehen:

1) die Konversion als die Umwandlung (der Übergang) aus einer Wortart in eine andere ist eine produktive Art der Wortbildung, die eine große Bedeutung für die Bereicherung des Wortschatzes der deutschen Sprache hat;

2) besonders verbreitet sind für die gegenwärtige grenzpolizeiliche Lexik die Substantivierung und die Adjektivierung;

3) produktiv und oft werden unter Grenzschutztermini die Infinitive, die Adjektive und das Partizip I und II substantiviert, seltener kommt die Adjektivierung von Partizipien vor;

4) die anderen Abarten der Konversion (Verbalisierung, Adverbialisierung usw.) sind für die Bildung neuer grenzpolizeilicher Wörter von weniger Bedeutung;

5) die neu gebildeten Termini können ins Ukrainische sowohl in Form derselben Wortart, als auch durch eine Andere Wortart (Substantiv ↔ Adjektiv) oder durch die Wortgruppe wiedergegeben;

6) durch den Bedeutungswandel kann der substantivierte Infinitiv seine ursprüngliche Semantik verlieren und einen ganz neuen Begriff ausdrücken.

In unseren weiteren Untersuchungen haben wir vor, die Wege der adäquaten Übersetzungen der neu gebildeten deutschen Militärtermini ins Ukrainische zu erlernen.

Literatur

1. Беглярова С.А. Адвербиализация как вид конверсии // Изв. АН АзССР (серия лит-ры, яз. и искус.). – Баку, 1978. – № 3. – С. 43-47.
2. Кубрякова Е.С. Конверсия в словообразовании // ЛЭС. – М.: Сов. энцикл. – М., 1990. – С. 235.
3. Левицкий В.В. Лексикология немецкого языка. – Черновцы: Книги – XXI, 2010. – 376 с.
4. Никитевич В.М. Переход, конверсия и транспозиция // Русское языкознание. – Вып. 1. – Алма-Ата, 1971. – С. 74-87.
5. Парпаров Л.Ф., Артемов А.П., Азарх Л.С. Немецко-русский военный словарь. – М.: Воениздат, 1978. – 1192 с.
6. Поспелова А.К. Субстантивация и конверсия в английском языке: Автореф. дис. канд. филол. наук. – Владивосток, 1981. – 18 с.
7. Райко В.В., Цвяк Л.В., Палагнюк М.Г. Державно-правова система і Федеральна поліція Німеччини: Навчальний посібник (МОН). – Хмельницький: Вид-во Національної академії Державної прикордонної служби України імені Б.Хмельницького, 2008. – 159 с.

8. Словарь военных терминов. – М.: Воениздат, 1988. – 335 с.
9. Соколова Г.Г. Транспозиция прилагательных и существительных. – М.: Высш. шк., 1973. – 175 с.
10. Степанов Ю.С. Синтаксическая конверсия во французском языке // Вопросы филологии. – М., 1962. – Вып. 1. – С. 24-38.
11. Степанова М.Д., Фляйшер В. Теоретические основы словообразования в немецком языке / М.Д. Степанова, В. Фляйшер. – М.: Высшая школа, 1984.
12. Bußmann H. Lexikon der Sprachwissenschaft. – Stuttgart: 1983. – S. 34-38.
13. Eisenberg P. Grundriss der deutschen Grammatik. 3. Auflage. Band 1: Das Wort, Metzler, Stuttgart / Weimar 2006, ISBN 3-476-02160-2, 7.3 Konversion, S. 294-300.
14. Fleischer W. Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. – Leipzig: 1971.
15. Iskos A., Lenkova L. Deutsche Lexikologie. – Leningrad: Staatsverlag für Lehrbücher und Pädagogik des Ministeriums für Bildungswesen der RSFSR, 1970. – 294 S.
16. Olsen S. Wortbildung im Deutschen. – Kröner, Stuttgart 1986.
17. Wellmann H., Kuhnhold J. Deutsche Wortbildung. Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache. 1. Hauptteil. Das Verb. Dusseldorf, 1973.
18. Zwjak L. V. Ableitung als Wortbildungsart der grenzpolizeilichen Lexik in der deutschen Sprache // Науковий вісник Чернівецького університету: зб. наук. праць / наук. ред. Левицький В.В. – Чернівці: Чернівецький нац. ун-т, 2011. – Вип. 551-552: Германська філологія. – С. 218-228.
19. Zwjak L. V. Arten der Kurzwortbildung von Militär- und Grenzschutztermini // Наукові праці Кам'янець-Подільського національного університету імені Івана Огієнка: Філологічні науки. Випуск 29. – Кам'янець-Подільський: «Аксиома», 2012. – С. 282-285.
20. Zwjak L. V. Wortbildung der grenzpolizeilichen Termini in der deutschen Sprache // Науковий вісник Чернівецького університету: зб. наук. праць / наук. ред. Левицький В.В. – Чернівці: Чернівецький нац. ун-т, 2010. – Вип. 531: Германська філологія. – С. 81-94.

Резюме

Стаття присвячена дослідженню конверсії як додаткового, але продуктивного способу словотворення німецької мови. Встановлено, що найбільш поширеним видом конверсії прикордонної та правоохоронної лексики є субстантивація інфінітивів дієслів, прикметників та партиципів I та II, рідше зустрічається ад'єктивізація та інші види конверсії.